

■ **WOHNEN**

■ **PFLEGEN**

■ **SERVICE**

Nr. 2 / 2020



Ev. Altenzentrum
Bruchsal
Diakonieverein Bruchsal e.V.

Bei uns



**Chancen von Kultur
im Miteinander**

Begrüßung Dr. Christian Waterkamp (Vorstand)	1
Informationen zur aktuellen Lage	2

Chancen von Kultur im Miteinander

Schallplattenspieler und Bluetooth-Soundbox I Elvira Hüttner	4
HAPPY HOUR - Glücksmomente mit Musiki Ulrike Redecker	6
„Künstlerin bleibt man ein Leben lang“ I Ida Reger	8
„Seliges Grinsen bei Jazz und Donald Duck“ I Eduard Holoch	9
Rund um das geschriebene Wort I „Literatur auf Du und Du“	10
KAZ im EAZ „Über den Wolken“	14
Fasnacht als Brauchtum I Michael Vettermann	15

Spende	16
---------------------	----

Gottesdienste	17
----------------------------	----

Impressum:

Erscheinungsweise:	6 x jährlich
Auflage:	1.000 Exemplare
Herausgeber:	Ev. Altenzentrum Diakonieverein Bruchsal e.V.
Redaktion:	Dr. Christian Waterkamp v.i.S.d.P., Dr. Astrid Söthe-Röck, Heike Waterkamp, Claudia Weinmann
Redaktionsschluss:	17.03.2020

Fotos in den Beiträgen, wenn nicht anders angegeben: privat/ EAZ

Titelseite: adobestock © Callahan

Die Inhalte der namentlich gezeichneten Beiträge geben nicht immer die Meinung des Redaktionskreises wieder. Gedruckt mit chemiefreien Druckplatten; Inhaltspapier mit bis zu 50 % Altpapieranteil



Liebe Leserinnen und Leser,

Sie alle kennen mehr oder weniger Zeiten, in denen es nicht mehr so ist, wie es war – und nicht klar ist, wie es wird. Ja, vielleicht denken Sie an Kriegs- und Hungerzeiten. Andere erlebten ganz persönliche Schicksale, die Ihnen den „Boden unter den Füßen wegzogen“. Keiner wusste eine schnelle Lösung, einen hilfreichen Rat, stattdessen Achselzucken, Hilflosigkeit, Fragen ohne – schnelle – Antworten.

Und dennoch gab es vielleicht aufmunternde Blicke, eine liebevolle Umarmung, ein hoffnungsvolles Wort, eine Geste der Unterstützung und des Verständnisses. In einer solchen Zeit befinden wir uns alle gemeinsam. Die Corona-Krise stellt alles in Frage, lässt kaum noch etwas zu, erfordert Zuspruch in lebenskritischer Zeit.

Auch erlebe ich persönlich privat und dienstlich einen ebenso fragwürdigen wie fordernden Alltag. Ich kenne kaum Antworten auf die wichtigen, richtig gestellten Fragen für das Alltägliche und Zukünftige.

Es gibt auch wenig Erfahrungen, auf die ich aufbauen könnte auf Grund erfahrener Krisen und deren Überwindung, aus denen ich Schlüsse für diese Zeit ziehen könnte. Mir ist bewusst, dass es Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ähnlich geht.

Ich schreibe diese Zeilen, um uns in dieser schwierigen Situation miteinander zu verbinden. Nicht wegsehen möchte ich, nicht ein schnelles „wird schon“ soll uns verbinden, sondern Ehrlichkeit und Vertrauen aufeinander sind jetzt gefragt. Nur – gemeinsam – werden wir Fragen zulassen können, Antworten bedenken und den Alltag miteinander erleben.

Wir werden in der nächsten Zeit neu erkennen müssen, wie wir aufeinander angewiesen sind und lernen, gemeinsam zu leben. Jeglicher Egoismus, jegliche Einseitigkeit der Betrachtung, jeglicher Rückzug aus Verantwortung für den Nächsten in der Familie oder im Dienst – auch hier im Ev. Altenzentrum und der Diakoniestation Bruchsal – ist ein Beitrag gegen die „Lebensfähigkeit“.

Es bedarf der Nächstenliebe, einer gelebten Solidarität im Miteinander der Generationen, der Privat- und Arbeitswelt, der Dienst- und Freizeitgestaltung. In diese Zeit hinein möchte ich Ihnen und mir einen mutmachenden Text weitergeben. Ich verstehe ihn als Einladung zur Orientierung, zum Nachdenken, zum Nachsinnen, zum Nachbeten.

Dietrich Bonhoeffer schrieb 1943 unter dem Titel „Nach 10 Jahren“ folgenden Text:

*„Ich glaube,
daß Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will.
Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen. Ich glaube,
daß Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen.
Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf
ihn verlassen. In solchem Glauben müßte alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.
Ich glaube, daß auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und daß es Gott
nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten
– Ich glaube, daß Gott kein zeitloses Faktum ist, sondern daß er auf aufrichtige Gebete
und verantwortliche Taten wartet und antwortet.“*

*Dietrich Bonhoeffer, „Einige Glaubenssätze über das Walten Gottes in der Geschichte“ in: ‘Widerstand
und Ergebung’, Prolog.*

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen und uns allen, die „notwendige Kraft“ für
Leib, Seele und Geist in dieser Zeit.

Mit freundlichen Grüßen aus der Huttenstraße

Ihr

Dr. Christian Waterkamp

Informationen zur aktuellen Lage

Sehr geehrte Bewohnerinnen und Bewohner,
sehr geehrte Angehörige und Betreuer,

da in den vergangenen Tagen geradezu stündlich neue Beschlüsse von Gesetzgeberseite ge-
fasst wurden, melden wir uns erst heute bei Ihnen, um einen ganzheitlichen Überblick der
ergriffenen Maßnahmen vermitteln zu können. Aktuell ist keiner unserer Bewohner infiziert
und es besteht auch kein Verdacht auf eine mögliche Infizierung.

Dass die Situation für alle Beteiligten, gerade auch für unsere Bewohner, eine Ausnahme-
situation darstellt und für den Einzelnen nicht einfach ist, ist nachzuvollziehen. Wir müs-
sen gemeinsam versuchen, unsere Bewohner*innen, Mieter*innen sowie Mitarbeiter*innen
bestmöglich zu schützen. Daher haben wir in den vergangenen Tagen einige Maßnahmen
umgesetzt, von welchen wir Ihnen einige in diesem Schreiben mitteilen.

Nach dem Beschluss der Landesregierung Baden-Württemberg dürfen grundsätzlich keine
stationären Einrichtungen für Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf zu Besuch-
zwecken betreten werden.

Als Einrichtung dürfen wir in Ausnahmefällen den Zutritt erlauben, wenn geeignete Maßnah-

men zum Schutz von Infektionen getroffen worden sind. Ausnahmen sind Geburtstagsbesuche und die Begleitung Sterbender. Es sind ausschließlich Einzelbesuche erlaubt unter Einhaltung der Hygienevorgaben. Für alle Angehörige ohne Besuchsrecht besteht die Möglichkeit sich telefonisch mit dem Bewohner in Verbindung zu setzen. Für ihre Angehörigen können Sie Dinge am zentralen Empfang, Huttenstr. 47a, abgeben, die wir gerne weiterleiten.

Der Beschluss bezieht sich ebenso auf alle externen Personen, die aus beruflichen Gründen die Einrichtung betreten wollen. Daher dürfen bis auf weiteres keine therapeutischen Angebote (Physio, Ergo, Logo), Fußpflege, Friseur etc. durchgeführt werden. Nur in zwingend notwendigen Ausnahmefällen und mit Zustimmung des Vorstandes der Einrichtung ist dies möglich.

Um die Verbreitung des Corona Virus einzudämmen, muss die gesamte Gesellschaft weitestgehend vorhandene Gewohnheiten verändern. Gruppenbildungen sollen vermieden und soziale Kontakte auf das Notwendigste reduziert werden. Daher haben wir alle internen und externen Veranstaltungen bereits letzte Woche bis einschließlich 30.04.2020 abgesagt.

Auf Gruppenangebote der Bewohner wird verzichtet und es werden vermehrt Einzelbetreuungen dezentral in den Wohnbereichen und Bewohnerzimmern durchgeführt. Zu den Mahlzeiten dürfen nur jeweils sechs Bewohner unter Berücksichtigung von 1,5 m Abstand den Gemeinschaftsraum nutzen. Dieses in einem rollierenden System, so dass jeder Bewohner soziale Kontakte innerhalb des Wohnbereiches weitestgehend aufrechterhalten kann. Die regelmäßigen Gottesdienste werden ab sofort als Fernseh – Gottesdienste angeboten und sind auf den Fernsehgeräten in den Wohnbereichen für den Bewohner, sowie in den Wohnungen im Betreuten Wohnen für die Mieter zu empfangen. Über dieses Medium werden auch regelmäßig die Bewohner/innen sowie Mieter/innen Informationen zum aktuellen Stand erhalten.

Wir hoffen, dass wir durch die vielfältigen Maßnahmen die Ausbreitung bestmöglich verhindern bzw. eindämmen können. Lassen Sie uns gemeinsam diese außergewöhnliche Situation angehen.

Für weitere dringende Anfragen wenden Sie sich bitte an:

Marc Duttenhofer

Tel.: 9749 - 178

E-Mail: m.duttenhofer@eaz-bruchsal.de

Heike Waterkamp

Tel.: 9749 - 231

E-Mail: h.waterkamp@eaz-bruchsal.de

Wir bitten um Ihr Verständnis und das „notwendige“ Vertrauen und wünschen Ihnen alles Gute, besonders Gesundheit.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Christian Waterkamp
Vorstand

Stand: 19.03.2020

Schallplattenspieler und Bluetooth-Soundbox

Jung und alt im Theaterworkshop „Momentaufnahmen“

Mit Schüler*innen der Käthe-Kollwitz-Schule Bruchsal, Schuljahr 2019/20, sowie Bewohner*innen des Ev. Altenzentrums

Seit über 15 Jahren finden ‚bei uns‘ im Ev. Altenzentrum Theaterprojekte und -workshops statt. Seit vielen Jahren in Kooperation mit der Käthe-Kollwitz-Schule Bruchsal.

Schüler der Klasse 2 BFP (2-jährige Berufsfachschule mit dem Profil Gesundheit und Pflege) werden vom Unterricht frei gestellt, um hier in außergewöhnlichen Spielsituationen ganz neue Erfahrungen im Zusammensein mit hochbetagten Senioren sammeln zu können.

Unsere älteste Mitspielerin dieses Schuljahres ist 92 Jahre alt – die jüngste 15 Jahre. Auch dieses Mal fanden wieder kreative Momentaufnahmen statt, aktuell zum Thema ‚Lifestyle – Mein Alltag‘.

Die Biographie ist immer Grundlage der Arbeit: wo komme ich her, wer bin ich, was sind meine Interessen/ Abneigungen. Viele der Schüler sind Flüchtlinge, unsere Senioren kennen Flucht aus dem 2. Weltkrieg. Diese gemeinsamen Erlebnisse sind dann doch das ein oder andere Mal Thema. Aber nicht nur hier gibt es Gemeinsamkeiten, die zum Austausch führen, auch alltägliche Dinge, wie Musik hören, Filme, Reisen, Freundschaften pflegen...

Zum Beispiel faszinierte die Schüler dieses Jahr die Funktion eines Schallplattenspielers und umgekehrt die Senioren, wie aus so einer kleinen Box so laute Musik kommen

Elvira Hüttner

- Leitung Betreuungsassistenz

kann... - es handelte sich um eine kleine Bluetooth-Soundbox. Musik ist für alle Teilnehmer in jeder Lebensphase ein wichtiger Begleiter.

Ebenso spannend fanden die Jugendlichen, als eine Bewohnerin begeistert von der Mona Lisa erzählte, ihrem Lieblingsgemälde. Sie erzählte so bildhaft von Paris, dem Louvre und der Mona Lisa, dass die Schüler eventuell ihren nächsten Urlaub in Frankreich verbringen möchten.

Dieselbe Bewohnerin hat aber auch noch eine andere heimliche Leidenschaft: sie schaut gerne ‚Das Supertalent‘ mit Dieter Bohlen! Das wurde von den Jugendlichen natürlich sofort aufgegriffen und in Szene gesetzt.

Das gemeinsame Umsetzen der Gespräche in Spielszenen ist meist recht einfach, da sich ja alle Beteiligten inhaltlich damit auseinandergesetzt haben. Oft fällt es den Senioren etwas leichter, bei den Schülern sind teilweise mehr Hemmungen da, vor ihren Klassenkameraden in eine Rolle zu schlüpfen und jemand ganz anderes zu sein.

Ist diese Hemmschwelle überwunden, entsteht eine ganz neue Nähe zwischen den Schülern untereinander, aber auch die

Thema „Das Supertalent“



Daumen hoch oder Daumen runter? Die strengen Juroren geben den „Supertalenten“ wie in der gleichnamigen Fernsehsendung direkte Rückmeldungen.



Thema „Musik früher und heute“



Bedeutung des Altersunterschiedes zwischen Jung und Alt wird schwindend gering.

Der größte Spass ist die abschließende Fotosession, in der die gespielten Szenen oder angesprochenen Themen in Bilder umgesetzt werden. Eine ‚Momentaufnahme‘, die bleibt.



Thema „Reisen“





*Lauschen und improvisieren.
Auf Wiederhören bei HAPPY HOUR*

Seit November 2019 sind unsere Bewohnerinnen und Bewohner regelmäßig zu einem „musikalischen Kurzurlaub“ eingeladen. Donnerstags 10.30 Uhr – 11.15 Uhr trifft Ulrike Redecker von der Musik- und Kunstschule (MuKs) Bruchsal im lichtdurchfluteten Wohnzimmer im Wohnbereich 11 ein, packt ihr klingendes Gepäck aus und dann geht's los: Alle Bewohner sind eingeladen, sich bei HAPPY HOUR, einer glücklichen Stunde in schöner Gemeinschaft, von der Energie der Musik berühren zu lassen. Musik kitzelt gute Laune wach, tut Geist und Seele gut, hält fit und macht gemeinsam am meisten Spaß.

HAPPY HOUR ist ein Geschenk der MuKs anlässlich "50 Jahre MuKs Bruchsal". Ulrike Redecker, Musikpädagogin und Schulleiterin der MuKs, widmet sich mit großer Leidenschaft der Musikgeragogik, einer Wissenschaft, die sich mit der Beziehung von betagten Menschen und Musik beschäftigt sowie mit didaktisch-methodischen Aspekten musikalischer Bildung im hohen Alter. Es ist geradezu ein Glücksfall, dass uns Kevin Becker (Betreuungssassistent) nicht nur beim Bringen der Teilnehmer mit Rollstühlen und Rollatoren zuverlässig begleitet, sondern auch musikalisch als leidenschaftlicher Sänger und Instrumentalspieler und auf seiner Gitarre.

HAPPY HOUR Glücksmomente mit Musik zum Mitmachen oder einfach nur Genießen

Ein innovatives musikgeragogisches Projekt der Musik- und Kunstschule Bruchsal mit dem Ev. Altenzentrum

Ulrike Redecker

- Leitung Musik- und Kunstschule Bruchsal

Es wird gesungen, auf vielfältigen Instrumenten gespielt und improvisiert. Auch Musikhören und Lauschen gehört dazu. Von der Lieblingsmusik über Schlager, Volkslied, Popmusik bis zur Klassik. Außerdem bringt uns Musik in Schwung – bei HAPPY HOUR ist alles in Bewegung. Anschließend swingen Bewohner und Ulrike Redecker glücklich und entspannt in den Tag. Da Capo! Erfreulicherweise geht das Projekt HAPPY HOUR nach der erfolgreichen Schnupperphase in Verlängerung – wir werden ausführlich darüber berichten.



Spritzige „Popcorn-Musik“



Taktvoll!



*Frühling
lässt sein
blaues
Band...*



*Mit Musik geht
alles besser:
Schwungvoll
treiben wir den
Winter aus.*

„Künstlerin bleibt man ein Leben lang“

Ida Reger, Mieterin im Betreuten Wohnen, hat sich den besonderen Blick auf die Dinge bewahrt



Gerne erinnert sich Frau Reger an ihr erstes Werk (Bild Mitte).

Auch wenn das Malen mit dem Pinsel nicht mehr so klappt, skizziert Ida Reger immer noch gerne und spontan Impressionen mit dem Bleistift oder den Fingern (rechtes Foto).

„Künstlerin ist man und bleibt das auch“ sagt Frau Reger, während sie durch eines der vielen Fotoalben blättert. In den Alben: unzählige Fotos ihrer gemalten Kunstwerke. Nur noch die Fotos sind davon da: „Für mich war immer klar, ich male und dann gebe ich weiter.“ Die meisten gemalten Bilder hat Ida Reger im Laufe ihres Lebens verschenkt.

Relativ spät hat Frau Reger mit der Malerei begonnen und dennoch war dies gleich ein ganz „natürlicher Prozess“. Dass Andere an ihren Werken Freude haben und dass die Bilder einen festen Platz im Leben des neuen Besitzers haben, war von Anfang an ganz wichtig. Die Freude am Tun, am Verschenken und auch am Gehenlassen war immer eine Einheit für die Künstlerin.

Etliche Werke schmücken heute noch die Wohnung im Betreuten Wohnen. Für den Besucher zeigen sich hier wahre Kunstwerke. In der Wohnung sind überall Spuren von kreativem Tun. Eine alte, aber besonders schöne Postkarte, ausgeschnittene Bilder, Farbtiegel. Aus Frau Reger spricht eine große Zufriedenheit, die ihren Ursprung im Ausleben der künstlerischen Fähigkeiten zu liegen scheint. Jedes Foto im Fotoalbum und damit auch jedes einzelne gemalte Bild erzählt eine andere Geschichte aus dem Leben von Frau Reger. Es erzählt eine Geschichte rund um Ereignisse und Lebensphasen, es erzählt aber auch von Gefühlen und Persönlichkeit.

Künstlerin ist Frau Reger auch heute noch. „Oft habe ich den Drang, etwas zu tun, zu schaffen, aber das geht heute nicht mehr so. Mit dem Pinsel ist es schwierig, aber mit den Fingern klappt das noch ab und zu.“ Der besondere Blick auf die Dinge, ein Sinn für künstlerischen Ausdruck und Interesse am Leben zeichnen Frau Reger auch heute noch aus. „Die Augen und der Schaffensdrang sind heute noch dieselben wie vor dreißig Jahren“ sagt Frau Reger.

„Glückseliges Grinsen bei Jazz und Donald Duck“

Musik und Literatur als Facetten der Persönlichkeit



Eduard Holoch, 77 Jahre alt und seit letztem Jahr im Ev. Altenzentrum, kann sich ein Leben ohne Musik und Bücher nicht vorstellen. Im Hintergrund: die aktuelle Auswahl an Büchern.



Einen neuen Band seines Lieblings-Comics in den Händen zu halten ist für Herrn Holoch mehr als nur Routine: Expertise, Erinnerung und Freude an Zeichnungen verbinden sich zu einem identitätsstiftenden Genuss.

Jazzmusik, Literatur und Comics prägten und prägen das Leben von Eduard Holoch. Bücher stapeln sich auf dem Nachttisch, mit dem Laptop wird Musik abgespielt oder im Internet recherchiert. „Ich fühle mich als 68er durch und durch und bin das bis heute geblieben“ sagt Herr Holoch und berichtet von der Jugendzeit, als seine Lieblingsmusik noch verboten und jeglicher Zugriff auf die damals sog. „Negermusik“ erschwert war. Die Musik des amerikanischen Soldatensenders prägte Herrn Holochs Jugendzeit und formte seine bis heute tief verankerte Vorliebe für Jazz und Blues.

Lange wohnhaft in Frankfurt a. M. war Herr Holoch „nah dran“ am kulturellen Leben. Konzerte und Live-Musik, aber auch Gleichgesinnte der Musik- und Literaturszene prägten vor allem diese Frankfurter Zeit. „Mit der Musik schwingen immer Erinnerungen mit. Ich erlebe aber vor allem pure Freude beim Hören meiner Musik“ schwärmt Herr Holoch. Aber nicht nur Musik, auch Comics und Literatur haben es Herrn Holoch angetan. Die Leidenschaft hierzu ist bis heute ungebrochen und lebendig. Einen neuen Donald Duck in der Hand, weiß Herr Holoch von Zeichnern, Namen und Sammlungen zu berichten und es wird deutlich, wie nah diese Leidenschaft immer noch ist.

Welche Bedeutung Musik und Literatur für seinen heutigen Lebensalltag spielen? „Wenn ich Fats Domino am Klavier höre und ich mir seine riesigen Hände am Klavier vorstelle, dann spüre ich ein glückseliges Grinsen. Pure Lebensfreude ist das für mich!“ Im Gespräch wird deutlich, dass Musik und Literatur Herrn Holoch zu dem machen, was er heute ist. Untrennbar mit seiner Person verbunden sind die Erinnerungen und Prägungen durch Musik, Musikerlebnisse und die musikalische Szene. Die Freude an der Musik, die Freude am Eintauchen in Bücher und die Freude beim „In die Hand nehmen“ der Comics ist im Alltag allgegenwärtig. Das „selige Grinsen“, - ein Ausdruck, den Herr Holoch mehrmals im Gespräch verwendet, ist tatsächlich spürbar, wenn Herr Holoch über Musik und Literatur spricht. Es wird deutlich, dass diese Leidenschaft tief verbunden ist mit der Persönlichkeit und Person und damit Ursprung von Freude und Identität über die gesamte Lebensspanne sein kann.

Der Frühling **Rund um das geschriebene Wort**

Die neue Welt ist aus dem Tale Grunde
Und heiter ist des Frühlings Morgenstunde,
Aus Höhen glänzt der Tag, des Abends Leben
Ist der Betrachtung auch des innern Sinn gegeben.

J. C. F. Hölderlin

Zum 250jährigen Gedenken eingebracht bei unserem
Beisammensein im Januar 2020

„Literatur auf Du und Du“ ermöglicht das Gespräch über Bücher, Erzählungen oder Gedichte

Friedrich Hölderlin hat das schöne Daseinsgefühl und die Erfahrung von Lebenskrisen in das „Bild“ von Naturscheinungen übertragen.

Wir in unserer Runde erfüllten, erspürten und erkannten im gemeinsamen Gespräch die Schönheiten, die Widrigkeiten und die Wahrheiten in den Gedichten und Geschichten. Schritt für Schritt ist zur Freude Aller eine Vertrautheit im Kreis gewachsen.

Im Volksmund heißt es: „Die kürzeste Verbindung zwischen einem Menschen und der Wahrheit des Lebens ist eine Geschichte“.

Das Buch „Die besten deutschen Erzählungen“ (ein Geschenk des Ev. Altenzentrums), „Kannitverstan“ von J. P. Hebel, „Vor dem Gesetz“ von F. Kafka oder das „Brot“ von W. Borchert wurden mit Herz, Geist und Gemüt gelesen sowie tiefsinnig und humorvoll reflektiert.

Warum ist Sprache und Literatur wichtig?

Sprache ermöglicht Teilnahme und Teilhabe am Leben des Anderen. Sprache schenkt bewusstes Leben, lässt miterleben und mitreden. Sprache ermöglicht Verbindung, Lebenswissen und Lebenserfahrung. Sprache schenkt Freude, Verständigung, Freundschaft und Liebe. Schön ist es und war es, wenn jeder im Kreis bei „Literatur auf Du und Du“ erzählte aus seinem reichen Lebensschatz, mit seinem Humor und seinen tiefsinnigen Gedanken, seiner Lebensbewältigung und Freude.

Annemarie Lebert

- moderierte gemeinsam mit Gertrud Brückmann die Literaturreunde über 10 Jahre

Danke für das Gespräch in dieser Runde, „Vergelt's Gott“ und Gottes Segen für die Teilnehmenden und die, die von uns gegangen sind.





„Literatur auf Du und Du“ im Januar noch gemeinsam mit Frau Lebert und Frau Brückmann. In Zukunft wird Frau Kretschmer die Moderation der Runde übernehmen.

„Nichts wiegt den Schatz so vieler gemeinsamer Erinnerungen auf und die Augenblicke, in denen das Herz warm wurde“.

Antoine de Saint – Exupéry

Gertrud Brückmann

- verabschiedet sich nach über 10 Jahren von „Literatur auf Du und Du“

„Lebensgeschichten, Entwicklungen, Lebensphasen, wie sie jede und jeder für sich erfahren hat, erfüllte und unerfüllte Wünsche und Sehnsüchte, selbst bereits Vergessenes, wurde manchmal wieder entdeckt und gerne mitgeteilt.“

Der monatliche Treff ist für die Teilnehmer mehr als nur ein Zusammenkommen. Er bedeutet: Gemeinschaft erleben, neue Erkenntnisse, Austausch, Kontakt, Heiterkeit. Aber auch Sorge füreinander, wer fehlt - wird vermisst.

Ja, ich habe sie in meinem Herzen, die vielen Nettigkeiten. Die gemeinsamen, freundlichen und wertvollen Erinnerungen an liebenswerte Menschen, die teils schon von uns gegangen sind, und denen ich in all den Jahren im EAZ begegnen durfte.

Ich bin Gertrud Brückmann und fühle mich dem Haus sehr verbunden. Als ehrenamtlich Tätige erlebe ich, wie meine Arbeit Wert geschätzt wird. Darüber freue ich mich und bin auch dankbar dafür.

Seit mehr als zehn Jahren begleite ich im Herbst als Stadtführerin drei „Stadtbus – Rundfahrten“ mit Bewohnerinnen und Bewohnern des EAZ. Schön ist es, die „Wiedersehensfreude“ und das freundschaftliche „HALLO“ zu erleben. Eine Gruppe hat mal unterwegs angefangen den „Brusler Dorscht“ zu singen.

Behüt dich Gott, es wär so schön gewesen..., dieses Gedicht ließ unterwegs schon so manches Tränchen verdrücken. Getextet hat es unser Dichterkönig Joseph Victor von Scheffel, der hier in Bruchsal in der Huttenstraße 19 wohnte.

Mein Fokus liegt auf dem monatlichen, bereits mehr als 10 Jahre bestehenden Treff: „Literatur auf DU und DU“. Gemeinsam haben Frau Lebert und ich, in Absprache mit Herrn Dr. Waterkamp, den Zauber eines Anfangs gewagt. Unter anderem war es Thomas Mann: Mario und der Zauberer, der damals vielfältige Gesprächsanregungen gegeben hat.

Mir fällt auch Eugen Roth, „Der Rezensent“ ein:

*Ein Mensch hat Bücher wo besprochen
und liest sie nun im Lauf der Wochen.
Er freut sich, wie ein kleines Kind,
wenn sie ein bisschen auch so sind.*

Die Verse: Ein Mensch – ein Ratgeber für alles, was „menschelt“ von Eugen Roth, der die Bandbreiten menschlicher Höhen und Tiefen mit Humor zu nehmen weiß, bereitete als Thema ein intensives Lesevergnügen.

Nach den Impulsen als Gesprächsanregungen, wurde in der Gruppe gerne an eigenes Erleben angeknüpft. Lebensgeschichten, Entwicklungen, Lebensphasen, wie sie jede und jeder für sich erfahren hat, erfüllte und unerfüllte Wünsche und Sehnsüchte, selbst bereits Vergessenes, wurde manchmal wieder entdeckt und gerne mitgeteilt.

So auch an den Vormittagen, an denen wir über Bruchsals Stadtgeschichte, über Histörchen und Anekdoten, berichteten.

Und da im Leben „Alles seine Zeit hat“, werde ich mich von „Literatur auf DU und DU“ verabschieden.

Ganz herzlichen Dank an Frau Lebert für das gute und förderliche Miteinander, Dank an die wissbegierige, lebendige Gruppe und an Herrn Dr. Waterkamp.

Ihnen allen wünsche ich eine gelingende und gesegnete Zeit.

Von Herzen alles Liebe!



Liebe zur Literatur von Kindesbeinen an „Literatur auf Du und Du“ in neuen Händen

Mit Freude nehme ich das Angebot an, mich mit den Teilnehmenden der Runde „Literatur auf Du und Du“ auf eine Reise durch die Literatur zu begeben. Ich bin Ägypterin und in zwei Kulturen aufgewachsen, der ägyptischen und deutschen, da ich die Deutsche Schule in Kairo besuchte.



adobestock © VectorMine

Nach dem Schulabschluss habe ich das Studium der Psychologie und Anthropologie an der „American University in Cairo“ abgeschlossen und anschließend ein Referendariat an der Deutschen Schule absolviert.

Nivert Kretschmer

- wird zukünftig „Literatur auf Du und Du“ moderieren

Im Rahmen eines Stipendiums, das es mir ermöglichte, das deutsche Schulsystem an Ort und Stelle kennenzulernen, habe ich meinen Mann kennen gelernt und beschlossen, nach Deutschland zu ziehen. Wir haben zwei erwachsene Töchter und zwei goldige Enkel.

Ich bin in einem Haus groß geworden, in dem Literatur und Musik eine sehr wichtige Rolle spielten. Von Kindheit an war ich eine leidenschaftliche „Leseratte“ und bin es bis heute geblieben.

Als meine jüngste Tochter in den Kindergarten ging, suchte ich eine Beschäftigung und durfte stundenweise die Buchhandlung Majewski unterstützen. Ab 2002 übernahm ich die Buchhandlung für zehn Jahre. Mit Renteneintritt meines Mannes übergab ich die Buchhandlung wieder an Herrn Majewski.

Noch heute helfe ich gelegentlich in der Buchhandlung aus und habe zusammen mit Frau Riegger-Trenkle das Angebot „Literatur am Nachmittag“ ins Leben gerufen.

Ich freue mich auf „Literatur auf Du und Du“ im Ev. Altenzentrum und bin gespannt auf unsere gemeinsame Zeit mit unterschiedlichster Literatur.



43. KAZ im EAZ „Über den Wolken“



Graf Kuno verleiht Dr. Christian Waterkamp den Verdienstorden der Vereinigung Badisch-Pfälzischer Karnevalvereine und die „Urkunde in Anerkennung der Verdienste um die Fasnacht in Badisch-Pfälzischen Landen“.

„Wir fühlen uns durch diese Auszeichnung sehr geehrt und nehmen diese an als Zeichen der Anerkennung unserer Aktivitäten zur Förderung von Brauchtum und Kulturpflege“ so Dr. Christian Waterkamp (Vorstand) angesichts der Urkundenverleihung.



Fasnacht als Brauchtum „Allen wohl und niemand weh“

Michael Vettermann

- Präsident GroKaGe Bruchsal

Zum 43. Mal hat in diesem Jahr die Große Karnevalsgesellschaft von 1879 Bruchsal (GroKa-Ge) im EAZ eine Prunksitzung abgehalten. Immer am Tag vor dem „Schmutzigen Donnerstag“ kommen wir gerne ins Altenzentrum und veranstalten dort unsere erste Prunksitzung der jeweiligen Kampagne.

***„Fasnacht ist für viele alternde Menschen ein Brauch,
an den sie sich gerne zurückerinnern.“***

Zusammen mit vielen Beiträgen der Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen bieten wir einen Ausschnitt aus unseren später folgenden Prunksitzungen. Wir genießen die gastfreundliche Atmosphäre und fühlen uns dort sehr wohl.

Fasnacht ist für viele alternde Menschen ein Brauch, an den sie sich gerne zurückerinnern und es macht ihnen sichtlich Freude den „Karneval im Altenzentrum (KAZ)“ mit zu erleben. Sicher sind viele schöne Erfahrungen aus ihrer Jugendzeit und aktiven Zeit damit verbunden.

Die Beiträge der Bewohner*innen zeigen dies deutlich und auch die Programmpunkte der Mitarbeiter*innen des Ev. Altenzentrums lassen bei der Sitzung ein schönes Gemeinschaftsgefühl aufkommen.

Die Einbeziehung von alternden Menschen in unser Brauchtum ist uns ein wichtiges Anliegen. In früheren Jahren habe wir es immer genossen, wenn der Fasnachtsumzug aus der Klostersgass auf die Zielgerade einbog, vor dem festlich geschmückten Altenzentrum endete und uns die Bewohnerinnen und Bewohner zuwinkten. Als dann der Fasnachtsumzug eine neue Route nahm und nicht mehr am Altenzentrum vorbeilief, haben wir spontan beschlossen, zumindest vor dem Rathaussturm den älteren Menschen hier unsere Aufwartung zu machen. Seitdem kommen wir immer am Samstagmorgen des Rathaussturms im EAZ vorbei und spielen ein Ständchen.

Unser „KAZ“ ist auch für mich persönlich immer ein tolles Erlebnis. Wir beziehen gerne das Altenzentrum in unsere fasnachtlichen Aktivitäten mit ein und freuen uns über das aktive Mitwirken aller Beteiligten. Für uns ist dies ein Stück soziales Engagement auch unter dem Motto der GroKaGe: „Allen wohl und niemand weh“.

Ich hoffe, noch viele Prunksitzungen im Ev. Altenzentrum erleben zu dürfen, insbesondere freue ich mich auf das nächste Jahr, in dem wir das närrische Jubiläum der 44. Prunksitzung feiern dürfen.



Aus aktuellem Anlass haben wir alle internen und öffentlichen Veranstaltungen abgesagt.

Im April und Mai finden folgende Veranstaltungen NICHT statt:

- Kultur-Treff
- Rinser Runde
- Claudius Runde
- Durchatmen am Frei-Tag-Abend
- Gesprächskreis für Angehörige von Menschen mit Demenz
- Literatur auf Du und Du
- Veranstaltungen des Demenz Kompetenz Zentrums
 - Band Washtag
 - Tanz in den Mai



Herzlichen Dank für Ihre Spenden!

Wichtiger Hinweis:

Bitte geben Sie als **Verwendungszweck** Ihre Straße und Ihren Wohnort an. Nur so können wir Ihre Spende eindeutig zuordnen und Ihnen eine entsprechende Spendenbescheinigung ausstellen.

Überweisungsauftrag/Zahlschein		Benutzen Sie bitte diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Bareinzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.
(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts)	(BIC)	
Angaben zum Begünstigten: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)		
Diakonieverein Bruchsal e.V.		
IBAN		
DE 36663912000000272019		
BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)		
GENODE61BTT		
Betrag: Euro, Cent		
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)		SEPA
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)		
Spende 9901		
Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)		
IBAN		
D E		16
Datum	Unterschrift(en)	

Die Gottesdienste werden unseren Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Mieterinnen und Mietern bis auf weiteres ausschließlich über die intere Fernsehanlage „TV Altenzentrum“ angeboten.

April

- Samstag 04. April 09.30 Uhr Heilige Messe Pater Dieudonné
- Sonntag 05. April 09.30 Uhr Ev. Gottesdienst Herr Burgstahler
- GRÜNDONNERSTAG 09. April 09.30 Uhr Heilige Messe Pater Dieudonné**
- 09. April 18.00 Uhr Gottesdienst Dr. Waterkamp**
- KARFREITAG 10. April 15.00 Uhr Karfreitagsliturgie Pater Dieudonné**
- Samstag 11. April 09.30Uhr Heilige Messe - entfällt
- OSTERSONNTAG 12. April 09.30 Uhr Ev. Gottesdienst Prädikant Reinhard**
- OSTERMONTAG 13. April 09.30 Uhr Heilige Messe Pater Dieudonné**
- Samstag 18. April 09.30 Uhr Heilige Messe Pater Dieudonné
- Sonntag 19. April 09.30 Uhr Ev. Gottesdienst Herr Burgstahler
- Samstag 25. April 09.30 Uhr Heilige Messe Pater Dieudonné
- Sonntag 26. April 09.30 Uhr Ev. Gottesdienst Prädikant Reinhard

Mai

- Samstag 02. Mai 09.30 Uhr Heilige Messe Pater Dieudonné
- Sonntag 03. Mai 09.30 Uhr Ev. Gottesdienst Pfarrer Nasarek
- Samstag 09. Mai 09.30 Uhr Heilige Messe Pater Dieudonné
- Sonntag 10. Mai 09.30 Uhr Ev. Gottesdienst Prädikant Reinhard
- Samstag 16. Mai 09.30 Uhr Heilige Messe Pater Dieudonné
- Sonntag 17. Mai 09.30 Uhr Ev. Gottesdienst Herr Burgstahler
- Samstag 23. Mai 09.30 Uhr Heilige Messe Pater Dieudonné
- Sonntag 24. Mai 09.30 Uhr Ev. Gottesdienst Pfarrer Nasarek
- Samstag 30. Mai 09.30 Uhr Heilige Messe Pater Dieudonné
- Sonntag 31. Mai 09.30 Uhr Ev. Gottesdienst Frau Zimmermann

Mittwochs:	09.30 Uhr	Andacht	Pfarrer/ Prädikanten
Donnerstags:	09.30 Uhr	Heilige Messe	Pater Dieudonné
Freitags:	09.30 Uhr	Andacht	Dr. Christian Waterkamp



Theodor Fliedner Haus



Matthias Claudius Haus



Franziskus Haus



Luise Rinser Haus



Dietrich Bonhoeffer Haus

Stationäre Pflege
Gerontopsychiatrische Pflege
 Marc Duttenhofer
 Pflegedienstleitung
 Tel.: 07251/9749-211
 m.duttenhofer@eaz-bruchsal.de

Diakoniestation
Ambulante Pflege
 Angelika Kloss
 Pflegedienstleitung
 Tel.: 07251/9749-310
 a.kloss@eaz-bruchsal.de

Betreutes Wohnen
 Dr. Astrid Söthe-Röck
 Referentin / Sozialdienst
 Tel.: 07251/9749-305
 dr.soethe-roeck@eaz-bruchsal.de

Org. Nachbarschaftshilfe
 Inga Witt
 Einsatzleitung
 Tel.: 07251/9749-300
 nachbarschaftshilfe@eaz-bruchsal.de

Demenz Kompetenz Zentrum
 Heike Klinger
 Gerontopsych. Fachkraft
 Tel.: 07251/9749-234
 demenz@eaz-bruchsal.de

Hauswirtschaft
 Priska Fuhrmann
 Hauswirtschaftsleitung
 Tel.: 07251/9749-214
 p.fuhrmann@eaz-bruchsal.de

**Personalentwicklung und
 Qualitätsmanagement**
 Heike Waterkamp
 Leitung
 Tel.: 07251/9749-231
 h.waterkamp@eaz-bruchsal.de

**Ev. Altenzentrum
 Diakonieverein Bruchsal e.V.**
 Dr. Christian Waterkamp
 Vorstand (CEO)
 Sekretariat Claudia Weinmann
 Tel.: 07251/9749-216
 dr.waterkamp@eaz-bruchsal.de

■ **WOHNEN**
 ■ **PFLEGEN**
 ■ **SERVICE**



**Ev. Altenzentrum
 Bruchsal**
 Diakonieverein Bruchsal e.V.

Huttenstr. 47a · 76646 Bruchsal
 www.eaz-bruchsal.de

